

INHALT

<i>Abkürzungen</i>	VI
<i>Einleitung</i>	I
I DAS STETS WIEDERKEHRENDE DILEMMA	6
1. Der Rechtspositivismus	7
Der Anstoß zu rechtsphilosophischen Fragen – Der Absolutheitsanspruch des positiven Rechts – Die Stärke des Rechtspositivismus	17
2. Die Unhaltbarkeit des Rechtspositivismus	
Der normative Charakter des Rechtssystems	
3. Marx und das Recht	25
Die Bedeutung der Produktionsmittel – Der Wille der herrschenden Klasse – Recht oder Macht?	
4. Rechtsnormen, Autorität und Macht	29
Ein Beispiel zur Illustration – Die positiv-rechtliche und die rechtsphilosophische Erkenntnis – Positivismus und Staatsabsolutismus – Kurzer geschichtlicher Überblick	
II THEORIEN ÜBER DIE ART DES RECHTSBEWUßTSEINS ALS URSPRUNG DES RECHTSSYSTEMS	35
1. Objektivistische Erklärungen vom Ursprung des Rechtsbewußtseins	37
Strömungen innerhalb des Objektivismus – Der Objektivismus als Form des Soziologismus – Stärken und Schwächen des Objektivismus	
2. Subjektivistische Erklärungen vom Ursprung des Rechtsbewußtseins	45
Strömungen innerhalb des Subjektivismus – Stärken und Schwächen des Subjektivismus	
III THEORIEN ÜBER DEN RELIGIÖSEN URSPRUNG DES RECHTSBEWUßTSEINS UND DES RECHTSSYSTEMS; DAS NATURRECHT	51
1. Direkte und indirekte Beziehungen zwischen Rechtssystem und Gott	51

2. Das unausrottbare Heimweh; Das Naturrecht 52
 Verschiedene Auffassungen – Natur und Naturrecht – Vernunft und
 Naturrecht – Das Wesen des Menschen und das Naturrecht – Hobbes
 – Spinoza
 3. Protestantisch-Theologische Auffassungen 71

IV DIE THOMISTISCHE NATURRECHTSLEHRE 77

Natur als Teleologie – Kritischer Rückblick – Theologie? – Was ist
 ‚Natur‘ und ‚natürlich‘? – A-historischer Individualismus – Erkennt-
 nis-theoretischer Objektivismus – Eine neue Anthropologie

V INSPIRATION DES PHÄNOMENOLOGISCHEN DENKENS 105

Erste Orientierung – Die Unbezweifelbarkeit des Subjekts – Das
 ‚Nichts‘ als das Sein des Subjekts – Priorität des Subjekts – Kein Kar-
 tesianismus – Ein Beweis? – Der Mensch ist Existenz – Positivität
 und Negativität in der Existenz – Existieren als An-der-Welt-sein –
 Der Realismus der Phänomenologie – Die phänomenologische Red-
 uktion – Das ‚vorstellende Denken‘ und das ‚wesentliche Denken‘ –
 Rückblick und Schluss

VI DIE GERECHTIGKEIT ALS ANTHROPOLOGISCHE FORM DES KO-
 EXISTIERENS 147

1. Existieren ist koexistieren 148

Zwei Einwände – Einzelheiten des Koexistenzgedankens – Koexis-
 tenz und kulturelle Welt – Koexistenz und natürliche Welt – Der so-
 ziale Leib des Menschen – Der Soziologismus – Noch nichts über die
 Gerechtigkeit

2. Der Ursprung unserer Kenntnis des Wesens der Gerechtigkeit 159
 Das implizite Kennen

3. Soziologische und ethische Formen des Koexistierens 163

4. Die Gerechtigkeit als Kampf gegen die Unmenschlichkeit 165

Das Barbarentum – Die Lehre vom ‚Gesellschaftsvertrag‘ – Die Über-
 windung der Unmenschlichkeit nach Sartre – Rückblick

5. Der Ursprung des Rechts 184

‚Un certain lien réel et pratique des libertés entre elles‘ – Intermezzo
 – Werner Maihofer – Die Vermittlung des ‚ethischen Genies‘ – Der
 Taumel des Menschseins – Wer entscheidet darüber, wer ein ‚ethisches
 Genie‘ ist? – Die Rechtsphilosophie als ‚Krankenhaus‘

VII NATURRECHT UND RECHTSSYSTEM 206

1. Eigenschaften des Naturrechts 206

‚Katalog von Naturrechten‘ – Transhistorizität und Intersubjektiv-
 tät des Naturrechts

2. Naturrecht und positives Recht 212

Die Notwendigkeit des Rechtssystems – Autorität und Macht – Posi-
 tive Rechtsnormen – Ein stets wiederkehrendes Mißverständnis

3. Leben in und nach dem Rechtssystem 227
Rechtsleben und Liebesleben – Der ‘Druck’ des Rechtssystems als
Quasiprozeß – Eine antipersonalistische Auffassung?
4. Die Veränderlichkeit des Rechtssystems 236
Liebe kennt keine Grenzen; das Rechtssystem ist nie ‚fertig‘ – Die
Veränderlichkeit der tatsächlichen Verhältnisse und Umstände – Die
‚Natur der Sache‘ – Die Notwendigkeit der Liebe
5. Der Friede: ‚Gnadenzustand der Nationen‘ 244
Gewalt zur Abwehr von Gewalt – Die Unmöglichkeit eines gerechten
Krieges – Die Unmöglichkeit eines gerechten Pazifismus – Hat die
Geschichte einen Sinn? – Schlußfolgerung